

GÄUBOTE

▣ Lokales

Sänger sind ganz locker



Die Opernsänger Tatjana Raj und Daniel Henriks (auf den Pferden) nehmen Reitunterricht bei Birgit Bäuerle (links) und Heike Müller GB-Foto: Holom

Pferde auf der Opernbühne? Das kann nicht sein, werden sich da viele Experten denken, schließlich ist eine Oper ja kein Action-Spektakel, sondern eine die Musik in den Mittelpunkt stellende Inszenierung. Diese allgemeine Vorstellung trifft auf das Werk "La Funcilla del West" aber keineswegs zu, denn dabei wird den Gültlinger Andalusiern Jimmy und Hoja eine wichtige Rolle zukommen.

Gemeinsam mit Birgit Bäuerle und Heike Müller werden die Schimmel ab dem 23. Juni in Stuttgart auf der Bühne stehen.

Die beiden Reiterinnen aus Gültlingen dürfen dabei mit einem international bekannten Regisseur arbeiten. Der Katalane Calxto Bieito ist in der Szene ein Star, auch wenn er durch seine Inszenierungen, bei denen oft Sex und Gewalt im Mittelpunkt stehen, bei vielen Experten einen schlechten Ruf hat. Seine Assistentin Lydia Steier ist nach jahrelanger Zusammenarbeit mit dem extrovertierten Künstler aber begeistert von dessen Arbeit: "Seine Aufführungen sind spektakulär, er bietet den Menschen eine tolle Show." So sei eigens für diese Produktion ein Kampftainer aus Bayern engagiert worden, der mit fünf Stuntmen Schlägerei-Szenen im Saloon nachstellt. "Da ist richtig Action auf der Bühne", erzählt die Amerikanerin. Bieito würde sich bei der Darstellung einzelner Szenen oft aus Vorlagen von berühmten Italo-Western etwas anschauen, zu denen Ennio Morricone die Filmmusik geschrieben hat ("Spiel mir das Lied vom Tod").

"Man hat wirklich das Gefühl, einen richtigen Western zu sehen", schwärmt Steier, die gestern Nachmittag mit ihren Schauspielern auf dem Achal-Tekkinger Gestüt in Gültlingen zu Gast war und auf die vor allem die "tolle Anlage" richtig Eindruck machte: "Mitten in Deutschland eine Cowboyranch, das ist echt cool."

Gefreut über den Besuch hatte sich jedenfalls die Chefin des Gestüts, Birgit Bäuerle. Nachdem in einer Fachzeitschrift ein

Casting in der Landeshauptstadt ausgeschrieben war, in dem zwei Pferde für die bekannte Oper gesucht wurden, schnappte sich die Reitlehrerin prompt ihre beiden Andalusier Jimmy und Hoja und fuhr nach Stuttgart. Aufgrund ihrer "Coolness" entschieden die beiden prächtigen Schimmel den Entscheid für sich, weshalb sie nun in der im Jahre 1910 eigens für die Eröffnung der "New York Opera" von Puccini geschriebenen Oper eine bedeutende Rolle bekommen. "Als ich die anderen gut ausgebildeten Westernpferde gesehen habe, hätte ich nie gedacht, dass wir gewinnen", erinnert sich Bäuerle, deren 16 und 18 Jahre alten Tiere in der Aufführung gleich zweimal zum Zug kommen. Zunächst jagen sie mit den beiden "Cowgirls" Birgit Bäuerle und Heike Müller in der Eröffnungsszene einen entflohenen Indianer, bevor sie dann mit Daniel Henriks und Tatjana Raj im Mittelteil die Bühne betreten.

Der Inhalt des Stückes ist schnell zusammengefasst: Die Handlung spielt sich in einer verlassenen Goldgräber-Gemeinde im Süden Amerikas ab, wo die schöne Heldin von den Dorfbewohnern fast schon verehrt wird. Eines Tages verliebt sie sich jedoch in einen mexikanischen Banditen, den sie trotz seiner kriminellen Machenschaften vor dem Zorn der Bewohner schützt und am Ende sogar mit ihm flieht. Der ärgste Widersacher des Mexikaners ist ein Agent, der von Daniel Henriks gespielt wird. Gemeinsam mit seiner Partnerin Tatjana Raj, der die Rolle einer indianischen Dienerin zukommt, fand der Sänger sich deshalb gestern in Gültlingen ein, um von Birgit Bäuerle einige Tipps für den Umgang mit Pferden zu erhalten. "Es ist vor allem wichtig, dass ihr ein Gefühl für das Tier bekommt", ruft sie den beiden Protagonisten zu, die auf einem abgezäunten Platz ihre Runden drehen. Auch wenn die beiden Künstler ihre Sache gut machen, ist Bäuerle nicht sicher, ob die Tiere bei der Aufführung genauso pflegeleicht sind wie im Alltag: "Pferde sind Fluchttiere und wenn dort viel los ist, kann ich für nichts garantieren."

Henriks und Raj sehen sich ihrerseits durch das Reiten jedenfalls nicht im Geringsten beim Singen gestört, im Gegenteil: "Das macht eigentlich sogar noch lockerer", gewinnt die 26-jährige Schauspielerin dem etwas Positives ab. Bäuerle hat für diese Aussage eine plausible Erklärung: "Pferde haben grundsätzlich den gleichen Bewegungsablauf wie der Mensch, deshalb werden diese Tiere auch bei viele Therapien eingesetzt." Vor allem gelähmte Menschen würden durch eine solche Behandlung wieder ein Gespür für die Bewegung der geschädigten Körperpartien bekommen.

Bei dem Engagement an der Oper geht es Bäuerle in erster Linie nicht ums Geld: "Das ist eine ganz neue Erfahrung für uns alle und ein Highlight in unserem Leben, ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe." Nachhaltigen Spaß hat die Reitstunde auf alle Fälle Daniel Henriks gemacht, der seine Lehrerin gleich um eine Privatstunde bat: "Ich würde hier gern nochmal herkommen, echt toll", meinte der 36-Jährige. Somit hat Birgit Bäuerle durch ihr Engagement an der Oper immerhin schon einen neuen Schüler gewonnen. Wenn das kein guter Anfang ist.

MICHAEL ZIEGLER

[\[Artikel drucken...\]](#)

[\[Fenster schließen...\]](#)